



Schwabenverlag

Schwabenverlag Aktiengesellschaft

73760 Ostfildern, Senefelderstr. 12

Wertpapierkenn-Nr.: 721 750

ISIN: DE 0007217507

Halbjahresfinanzbericht 2015

Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2015

(ungeprüft)

Zwischenlagebericht

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Unternehmensspezifische Rahmenbedingungen

Die Schwabenverlag AG ist ein Unternehmen mit einer über 150jährigen Geschichte. Im Einklang mit seiner Tradition präsentiert es sich heute als ein modernes mittelständisches Medienunternehmen. Es gilt bei seinen Kundinnen und Kunden als leistungsfähiger und engagierter Partner in den Geschäftsfeldern Verlage, Buchhandel und Druck. Zum verlegerischen Portfolio zählen neben dem *Katholischen Sonntagsblatt*, der Kirchenzeitung der Diözese Rottenburg Stuttgart, die deutschsprachige Ausgabe des *Osservatore Romano*, einige der marktführenden katholischen Predigtzeitschriften, eine Reihe theologischer Fachzeitschriften sowie die *Verlagsgruppe Patmos*, in der die Buchverlage des *Schwabenverlags*, der *Patmos-Verlag*, der *Matthias-Grünewald-Verlag*, der *Verlag am Eschbach* und der *Jan Thorbecke Verlag* gebündelt sind. Buchhändlerisch ist das Unternehmen in drei Fachbuchhandlungen in Stuttgart, Ulm und Rottenburg engagiert. Eine mittelständische Bogen-Akzidenz-Druckerei rundet(e) die unternehmerischen Aktivitäten ab.

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft folgte auch im ersten Halbjahr 2015 ihrem moderaten Aufwärtstrend. Nachdem sie ihren Wachstumskurs im 1. Quartal mit einem Plus von 0,3 Prozent fortsetzen konnte, zeigt das Konjunkturbarometer des *Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin)* für das zweite Quartal ein Wachstum um weitere 0,5 Prozent an. Vor allem der Arbeitsmarkt sei derzeit eine große Stütze für die Konjunktur. Die Beschäftigungssituation habe sich zuletzt dynamisch entwickelt und stütze den privaten Verbrauch, der überdies von den sinkenden Importpreisen profitiere.

Die Halbjahresbilanz der Buchbranche fällt demgegenüber einmal mehr mager aus. Monatelang musste die Branche hohe Minuszahlen ausweisen, ehe sich die Lage im Juni ein wenig erholte. Laut Auskunft des *Branchen-Monitor Buch*, den *GfK Entertainment* im Auftrag des *Börsenvereins* erhebt, liegen die Branchenumsätze nach sechs Monaten aber immer noch um insgesamt 1,9 Prozent hinter dem schwachen Vorjahreszeitraum (-3,8 Prozent) zurück. Der Sortimentsbuchhandel entwickelte sich dabei in den ersten sechs Monaten schlechter als der Gesamtmarkt und geht mit einem Minus von 3,2 Prozent (Vorjahr: -2,7 Prozent) ins zweite Halbjahr. Vor dem Hintergrund der anhaltenden Folgen der *Weltbild-*

Pleite – zuletzt mussten das Logistikzentrum in Augsburg sowie die an *Lesensart* verkauften Läden beinahe gleichzeitig Insolvenz anmelden – und des fortgesetzten Flächenrückbaus der Filialisten, ist das nicht wirklich überraschend.

Umsätze gingen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum in nahezu jeder Warengruppe verloren – auch in der Warengruppe Religion und Theologie. War sie noch im Vorjahr infolge der Gotteslob-Sonderkonjunktur fulminant gewachsen, so sank der betreffende Umsatz (erwartungsgemäß) inzwischen wieder um knapp 37 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Die Warengruppe insgesamt hat ein Minus von 17,3 Prozent zu verkräften.

Kaum weniger beunruhigend als diese Entwicklung, ist die Nachricht, dass im Jahr 2015 mehr Katholiken aus der Kirche ausgetreten sind, denn je. Wie die *Deutsche Bischofskonferenz* Mitte Juli mitteilte, stieg die Zahl der Austritte um deutliche 22 Prozent. Die damit verbundenen langfristigen statistischen Trends kennzeichnete die *Frankfurter Allgemeine Zeitung* als „Implosionserscheinungen“ der Kirche(n).

Dem konnte sich auch die Auflagenentwicklung der Kirchenpresse nicht entziehen. Nach Ende des zweiten Quartals 2015 gibt die durchschnittlich verkaufte Auflage der 23 Bistumszeitungen um weitere 43.300 Exemplare oder 8,1 Prozent nach (Vorjahr: 39.200 Exemplare oder 6,8 Prozent), die aller IVW-geprüften Titel im *VDZ (Verband deutscher Zeitschriftenverleger)* nimmt bis zum 30. Juni 2015 um 6,4 Prozent (Vorjahr: 5,3 Prozent) ab.

Der deutsche Werbemarkt hat sich demgegenüber in den ersten sechs Monaten des Jahres positiv entwickelt und verzeichnet, den Angaben des Marktforschungsinstituts *Nielsen Media Research* zufolge, insgesamt ein Plus von 1,7 Prozent. Größte Gewinner waren das Fernsehen (+ 5,0 Prozent) und Out of Home-Formate (+7,2 Prozent), gefolgt von Online (+1,6 Prozent). Die Printmedien verlieren 5,1 Prozent ihres Vorjahresumsatzes. Der leichte Gewinn der Fachzeitschriften (+0,5 Prozent) konnte die Verluste der Publikumszeitschriften (-3,7 Prozent) und Zeitungen (-1,9 Prozent) nicht auffangen. Die *KONPRESS-medien eG* als die zentrale Mediaagentur der katholischen und evangelischen Kirchenpresse erwirtschaftet € 1,13 Mio. an Anzeigen- und Beilagenerlösen. Das sind 3,7 Prozent mehr als im Vorjahr (€ 1,09 Mio.).

Unterdessen beklagt die Druckindustrie fehlende Impulse aus der Industrie, dem Verlagswesen und der Werbewirtschaft, wodurch ihre Produktionstätigkeit weiter abnehme. Wichtige Indikatoren wie der bereinigte Produktions- und reale Umsatzindex gingen den entsprechenden Statistiken des *Bundesverbands Druck und Medien (bvdM)* zufolge um 2,4 bzw. 2,3 Prozent gegenüber dem schon nicht auskömmlichen Vorjahr zurück. Auch die Erzeugerpreise für Druckleistungen fielen weiter und liegen nun um 1,2 Prozent unter dem Niveau des Vorjahresquartals. Dieser Rückgang spiegelt sich auch im nominalen Umsatzindex wider, der sich um 3,3 Prozent gegenüber der Vorjahresperiode verschlechterte. Den monatlichen Umfragen des ifo-Instituts zufolge rechnen Druckereien auch weiter mit sinkenden Preisen für ihre Leistungen und Produkte. Insgesamt notieren die Erwartungen der Branche aktuell auf einem Jahrestief. Letztlich sind das Symptome der schon wiederholt an dieser Stelle berichteten massiven Wettbewerbsintensität und eines stetig zunehmenden Konkurrenzdrucks. Kostensteigerungen für Input-Faktoren (wie vor allem Energie und Farben) verschärfen die ohnedies schon angespannte Ertragslage der Betriebe weiter. Kaum zufällig nimmt die Anzahl der Druckereien weiter ab, gleichzeitig

verringert sich auch die Anzahl von deren Beschäftigten. Die Umstrukturierung der Branche schreitet unaufhaltsam weiter voran. Damit ist zugleich die zentrale Herausforderung angesprochen, die uns in der ersten Hälfte des aktuellen Geschäftsjahres beschäftigt hat.

Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Besondere Ereignisse des Geschäftsjahres

Während des ersten Halbjahres 2015 konnte nämlich die schon länger währende Suche nach einem starken Partner für unsere Druckaktivitäten erfolgreich abgeschlossen und somit ein wichtiger Schritt in der Unternehmensentwicklung vollzogen werden. Das hat weitreichende Folgen auch für das Mutterunternehmen und dominiert das Bild des aktuellen Berichtszeitraumes. Mit Vertrag vom 29. Juni 2015 und Wirkung zum 1. August 2015 haben wir den Geschäftsbetrieb unserer Druckerei, der *Süddeutschen Verlagsgesellschaft mbH* in Ulm, auf die *Neue Süddeutsche Verlagsdruckerei GmbH* übertragen - ein Unternehmen, dass ab diesem Zeitpunkt und am gleichen Standort unter dem Dach der Dresdener ASTOV-Gruppe produziert. Zugleich sind wir damit in die Phase des Vollzugs dieses Kaufvertrags sowie der operativen Überleitung der Geschäfte eingetreten.

Die ASTOV betreibt erfolgreich Druckereien in ganz Deutschland und erwirtschaftet mit rund 300 Mitarbeiter/innen an den Standorten Dresden, Berlin, Darmstadt, Würzburg, Nürnberg und Ulm derzeit einen Jahresumsatz von rund € 75 Mio. Mit der Transaktion der Süddeutschen in diesen leistungsfähigen Firmenverbund glauben wir, unserem (nun ehemaligen) Druckunternehmen in einer konjunkturell und strukturell extrem schwierigen Marktlage eine positive Perspektive für die Zukunft zu eröffnen. Sie verbindet die gewohnte individuelle Betreuung und qualitativ hochwertige Realisierung der Druckaufträge, welche die Kunden seit vielen Jahren an der Süddeutschen schätzen, mit den Stärken und Potentialen eines prosperierenden mittelständischen Druckkonzerns. Als Vermieter der Ulmer Immobilie und Kunde mit festem Auftragskontingent bleiben wir der *Neuen Süddeutschen Verlagsdruckerei* als Schwabenverlag AG verbunden. Uns eröffnet der Übergang die beträchtliche Chance, unsere Ressourcen und ungeteilte Aufmerksamkeit auf das verlegerische Stammgeschäft zu konzentrieren, das seinerseits anspruchsvoll genug ist.

Geschäftsentwicklung nach Geschäftsfeldern

Mit einem konsolidierten Umsatz von € 7,37 Mio. erwirtschaften die Schwabenverlag AG und ihre Töchter € 2,95 Mio. oder rund 28 Prozent weniger als im außerordentlich starken Vorjahres (€ 10,33 Mio.), aber T€ 115 oder 1,6 Prozent mehr als 2013 (€ 7,26 Mio.).

Wegen der erheblichen Einflüsse des neuen Gotteslobs auf das Geschäft während des entsprechenden Vorjahreszeitraums, präsentiert sich das Bild erwartet schwächer und sind die betreffenden Werte auch nur eingeschränkt miteinander vergleichbar. Verlagsumsätzen von € 7,62 Mio. aus dem Jahr 2014 stehen aktuell € 4,91 gegenüber, € 2,71 Mio. oder runde 35 Prozent weniger als im Vorjahr. Allein die Umsatzanteile aus dem Gotteslob betragen dabei zu diesem Zeitpunkt schon € 2,93 Mio. Bereinigt um

diese Sonderkonjunktur, starten die Verlage um T€ 177 oder 7,7 Prozent verbessert ins neue Geschäftsjahr. Wir haben indes den Anspruch, mehr als das zu erreichen. Damit ist die Aufgabe für die nächsten Monate beschrieben, die anspruchsvoll bleibt.

Zeitungen und Zeitschriften notieren bei € 2,07 Mio. (Vorjahr: € 2,20 Mio.). Patmos erreicht T€ 805 (Vorjahr: T€ 814), Eschbach T€ 604 (Vorjahr: T€ 651), der in Eschbach angebundene Kunstverlag Ver Sacrum T€ 131 (Vorjahr: T€ 117) und Jan Thorbecke erfreuliche T€ 617 (Vorjahr: T€ 521). Der Schwabenverlag erwirtschaftet T€ 435 (Vorjahr: € 1,89 Mio.) und Matthias Grünewald T€ 238 (Vorjahr: € 1,44 Mio.).

Auch im Handel macht sich die Normalisierung des Gotteslobverkaufs bemerkbar: mit T€ 502 liegen unsere Ladengeschäfte um T€ 202 oder rund 28,7 Prozent unter dem Vorjahr (T€ 704), aber gleichzeitig geringfügig oberhalb des Jahres 2013 (T€ 493).

Die Technik muss mit Umsätzen von insgesamt € 2,20 Mio. wiederum empfindliche 8 Prozent oder T€ 193 zum Vergleichszeitraum des Vorjahres (€ 2,41 Mio.) abgeben.

Das Ergebnis der Schwabenverlag AG notiert nach den teils erheblichen, aber einmaligen Aufwendungen im Zusammenhang der Ausgliederung der Druckerei bei € -1,044 Mio. (Vorjahr: T€ 199).

Die Schwabenverlag AG und ihre Töchter beschäftigten zum Stichtag 151 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 154).

Finanz- und Vermögenslage der Schwabenverlag AG

Die Vermögens- und Finanzlage der Schwabenverlag AG entsprechen dem hier berichteten Geschäftsverlauf. Die Bilanzsumme vermindert sich gegenüber dem 31.12.2014 von € 10,35 Mio. um € 1,08 Mio. oder 10,5 Prozent auf € 9,26 Mio. Das Anlagevermögen steht - saldiert um planmäßige Abschreibungen und eine Wertaufholung auf der Ebene unserer Beteiligungen - mit € 3,36 Mio. zu Buche. Das sind 36,3 Prozent der Bilanzsumme (Vorjahr: € 3,03 Mio. oder 29,3 Prozent). Unter den kurzfristigen Vermögensgegenständen erhöhen sich die Vorräte im Zusammenhang der Bereitstellung der Herbstproduktion leicht um T€ 95 oder 3,6 Prozent. Sie repräsentieren nun mit € 2,67 Mio. oder 28,9 Prozent der Bilanzsumme (Vorjahr: € 2,58 Mio. oder 24,9 Prozent der Bilanzsumme). Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände folgenden Geschäftszyklen und -vorfällen. Sie betragen aktuell € 2,95 Mio. gegenüber € 3,17 Mio, im Vorjahr. Die liquiden Mittel notieren bei T€ 234 (Vorjahr: € 1,55 Mio.). Die langfristigen Vermögenswerte bilden jetzt 36,3 Prozent der Bilanzsumme (Vorjahr: 29,9 Prozent), die kurzfristigen aktuell 63,7 Prozent (Vorjahr: 70,1 Prozent). Die Passivseite weist ein um die Ausschüttung von T€ 82 und das Halbjahresergebnis von € -1.044 Mio. vermindertes Eigenkapital von aktuell € 2,18 Mio. aus (Vorjahr: € 3,31 Mio.). Die Eigenkapitalquote beträgt 23,6 Prozent (Vorjahr: 31,9 Prozent).

Auch die Finanzlage folgt diesem Bild, und die Finanzstrukturen präsentieren sich insgesamt geordnet. Die Schwabenverlag AG war jederzeit in der Lage, ihre Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen.

Nachtragsbericht

Nach dem 30. Juni 2015 sind – neben dem bereits o. g. Vollzug der Ausgliederung unserer Ulmer Druckerei – keine Ereignisse eingetreten, über die an dieser Stelle berichtet werden muss.

Risiko- und Chancenbericht

Auch unsere Einschätzung der Risiken und Chancen hat sich gegenüber der Darstellung im Geschäftsbericht 2014 nicht nennenswert verändert. Insofern verweisen wir auf die dort getroffenen Aussagen.

Prognosebericht

Trotz eines unruhigen weltwirtschaftlichen Umfelds, sehen die Wirtschaftsforschungsinstitute die Konjunktur in Deutschland auf Kurs. Allerdings verliere der kaufkraftsteigernde Effekt des Rückgangs der Ölpreise allmählich seinen Einfluss, so dass der private Konsum wohl nicht mehr ganz so kräftig zulegen dürfte wie in der ersten Jahreshälfte. Die ökonomische Gesamtentwicklung belastend wirken überdies die seit einigen Wochen zunehmenden Sorgen mit Blick auf die chinesische Wirtschaft, die anhaltenden Spannungen mit Russland, die Ausweitung der militärischen Auseinandersetzungen im Nahen Osten sowie – Stichwort Griechenlandkrise – die Ungewissheiten hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung der Europäischen Währungsunion und angesichts der EU-skeptischen Haltung Großbritanniens auch der Europäischen Union insgesamt. Demgegenüber werde die Flüchtlingsfrage der wirtschaftlichen Entwicklung eher positive Impulse geben. Höhere Ausgaben der öffentlichen Hand, um die Unterbringung, Schulung und Integration der Menschen zu finanzieren, sorgten unmittelbar für mehr staatlichen Konsum, mittelbar aber auch zu einem Zuwachs des privaten Konsums, weil zu erwarten sei, dass die Flüchtlinge einen großen Teil der Finanzhilfen wiederum für persönliche Bedürfnisse investieren werden.

Zu einer wesentlichen Verbesserung unserer Geschäftsaussichten führen die positiven konjunkturellen Prognosen aber schon deshalb eher nicht, weil für die klassischen Medienmärkte im Jahr 2015 vorsichtig wenn überhaupt nur geringe Zuwächse erwartet werden. Nach den ersten acht Monaten 2015 bewegt sich beispielsweise das kumulierte Minus der Buchbranche inzwischen bei vier Prozent. Unsere Planungen und Erwartungen für das Geschäftsjahr 2015 versuchen sich deshalb mit Augenmaß auf die andauernden Unsicherheiten und Umbrüche in den insbesondere für uns relevanten Märkten einzustellen. Wir realisieren moderate Verbesserungen, müssen aber zugleich auf die Mittel aus der Sonderkonjunktur des neuen Gotteslob weitgehend verzichten. An den außerordentlich positiven Trend der Vorjahre anzuschließen, wird daher nicht möglich sein.

Die aktive Absicherung und Stärkung des Unternehmens stehen auch weiter im Mittelpunkt der Vorstandsarbeit. Bestehende Geschäfte werden auf etwaiges Verbesserungspotenzial überprüft,

Kostenstrukturen optimiert und – wo und wenn möglich – den Geschäftserwartungen angepasst. Mit besonderer Aufmerksamkeit und Intensität wird dabei auch die Stabilisierung der Umsatz- und Ergebnissituation verfolgt. Verlässliche Quantifizierungen sind zum jetzigen Zeitpunkt seriös aber noch nicht möglich.

Bei den hier getroffenen Prognosen und Aussagen handelt es sich um Annahmen und Erwartungen der Gesellschaft im Hinblick auf die künftige Entwicklung der Schwabenverlag AG und ihrer Segmente. Alle Aussagen sind Einschätzungen, die auf der Basis der derzeit zur Verfügung stehenden Informationen getroffen werden. Die tatsächliche Entwicklung könnte von diesen Annahmen und Erwartungen unter anderem aufgrund von Veränderungen des Marktumfelds, des gesamtwirtschaftlichen Umfelds und der Branche abweichen.

73760 Ostfildern, 23. September 2015

SCHWABENVERLAG AKTIENGESELLSCHAFT

Der Vorstand

Ulrich Peters

Bilanz zum 30.06.2015

A K T I V A in Tausend EUR	30.06.2015	31.12.2014
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	355	387
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	2.339	2.378
2. Technische Anlagen und Maschinen	0	0
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	241	272
4. Geleistete Anzahlungen	2	0
	<u>2.582</u>	<u>2.650</u>
III. Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	432	0
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	2.679	2.584
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.217	1.794
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.461	1.148
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	16	0
4. Sonstige Vermögensgegenstände	263	230
	<u>2.957</u>	<u>3.172</u>
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	234	1.552
C. Rechnungsabgrenzungsposten	26	7
	<u>9.265</u>	<u>10.352</u>

PASSIVA in Tausend EUR	30.06.2015	31.12.2014
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	2.090	2.090
II. Kapitalrücklage	78	78
III. Gewinnrücklagen	1.060	906
IV. Bilanzverlust/-gewinn	-1.044	238
	<u>2.184</u>	<u>3.312</u>
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	720	740
2. Sonstige Rückstellungen	2.614	1.631
	<u>3.334</u>	<u>2.371</u>
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	969	1.019
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	3	10
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	440	1.256
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	12
5. Sonstige Verbindlichkeiten	1.446	1.497
	<u>2.858</u>	<u>3.794</u>
D. Rechnungsabgrenzungsposten	889	616
E. Passive latente Steuern	0	259
	<u>9.265</u>	<u>10.352</u>

Gewinn- und Verlustrechnung
für den Zeitraum vom 01.01. – 30.06.2015

in Tausend EUR	1. Halbjahr 2 0 1 5	1. Halbjahr 2 0 1 4
1. Umsatzerlöse	4.911	7.626
2. Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	101	86
3. Sonstige betriebliche Erträge	1.296	604
4. Materialaufwand	-2.024	-2.889
5. Personalaufwand	-2.305	-2.298
6. Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-126	-127
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.779	-2.314
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	26	19
9. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-1.350	-465
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-54	-62
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.304	180
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	259	15
13. Jahresfehlbetrag (-überschuss)	-1.045	195
14. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	1	4
15. Bilanzverlust/-gewinn	-1.044	199

Anhang zum Zwischenabschluss

Allgemeine Informationen

Der vorliegende Zwischenabschluss der Schwabenverlag Aktiengesellschaft wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für mittelgroße Kapitalgesellschaften und des Aktiengesetzes aufgestellt. Die Bilanzgliederung erfolgt in verkürzter Form nach § 266 HGB. Die verkürzte Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Der Zwischenabschluss ist im Kontext mit dem von der Schwabenverlag Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2014 veröffentlichten Jahresabschluss zu lesen. Die im Geschäftsbericht 2014 beschriebenen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden im Berichtszeitraum unverändert angewendet.

Prüferische Durchsicht

Der vorliegende Zwischenabschluss und Zwischenlagebericht wurde weder entsprechend § 317 HGB geprüft noch einer prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen.

Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Gegenüber den Angaben im Anhang zum 31. Dezember 2014 ergaben sich keine Änderungen in der Zusammensetzung der nahestehenden Unternehmen und Personen sowie in den Beziehungen zu diesen Unternehmen und Personen. Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen zu nicht marktüblichen Bedingungen wurden im Berichtszeitraum nicht getätigt.

73760 Ostfildern, 23. September 2015

SCHWABENVERLAG AKTIENGESELLSCHAFT

Der Vorstand

Ulrich Peters